

Begründet
1877.

Die Tagesausgabe
kostet vierteljährlich
im Bezirk Nagold und
Nachbarortbezirk
M. 1.95
außerhalb M. 1.65.

Die Wochenausgabe
(Schwarzwälder
Sonntagsblatt)
kostet vierteljährlich
50 Pfg.



Fernsprecher
Nr. 11.

Anzeigepreis
bei einmaliger Ein-
rückung 10 Pfg. bei
einseitiger Seite;
bei Wiederholungen
entsprechender Rabatt.

Reklamen 15 Pfg.
die Zeile.

Unparteiische Tageszeitung und Anzeigebblatt, verbreitet in den Oberamtsbezirken Nagold, Freudenstadt, Calw u. Neuenbürg.

Sonntags-Ausgabe: „Schwarzwälder Sonntagsblatt“

Sonntags-Anzeiger und Familien-Zeitung für die Bewohner des Schwarzwaldes.

Nr. 285.

Ausgabeort Altensteig-Stadt.

Sonntag, den 5. Dezember.

Amtsblatt für Pfulgrafenweiler.

1909.

Wochen-Rundschau.

Volkspartei und Deutsche (natl.) Partei.

Die Annäherung, die sich in Württemberg zwischen der Volkspartei und der Deutschen Partei mehr und mehr vollzieht, findet jetzt auch einen bemerkenswerten Ausdruck darin, daß die beiden Parteien für die bevorstehende Gemeinderatswahl in Stuttgart ihre Listen „verbinden“. Schon bei der vorjährigen Wahl hatte die Deutsche Partei der Volkspartei eine Listenverbindung vorgeschlagen, die allerdings sämtliche Parteien, also auch die Konservativen und das Zentrum, einbeziehen sollte. Davon wollte aber die Volkspartei nichts wissen, und diesmal haben die Nationalliberalen infolge der veränderten politischen Verhältnisse darauf verzichtet, die Listenverbindung mit der Volkspartei von der Einbeziehung der Konservativen und des Zentrums abhängig zu machen.

Vertreterversammlung der Deutschen (natl.) Partei.

Die Deutsche (natl.) Partei Württembergs hat am letzten Sonntag in Stuttgart eine Vertreterversammlung abgehalten. In der Auffassung von der politischen Lage ergab sich völlige Uebereinstimmung. Die Annäherung der liberalen Parteien wurde begrüßt, der Gedanke eines Zusammengehens mit der Sozialdemokratie — „Block von Vossermann bis zu Bebel“, von dem in der letzten Zeit viel geredet worden ist — aber abgelehnt. Dem Hansabund und dem Deutschen Bauernbund stellt sich die Partei freundlich gegenüber.

Die freie Arztwahl und die Reichsversicherungsordnung.

Zu der vielumstrittenen Reichsversicherungsordnung hat die medizinische Fakultät der Universität Tübingen leithin an den Minister des Innern eine längere Denkschrift gerichtet, worin sie auseinandersetzt, daß die Bestimmungen des Entwurfs über das Verhältnis zwischen den Ärzten und den Krankenkassen und Berufsgenossenschaften eine schwere Schädigung der Ärzte und auch der Kranken enthalten. Die Fakultät ersucht die Regierung dahin zu wirken, daß der in Württemberg bestehende Zustand, der sich bewährt hat, erhalten bleibe und möglichst auf das ganze Reich übertragen werde. Wie man weiß, besteht in Württemberg die freie Arztwahl und zwar auf Grund von Verträgen zwischen den einzelnen Klassen und Kassenverbänden und den ärztlichen Vereinigungen. Der Minister des Innern hat zu der Denkschrift bemerkt, er sei ein überzeugter Anhänger der freien Arztwahl und halte die in Württemberg bestehende Ordnung für sehr befriedigend.

Die Präsidentenwahl im badischen Landtage.

Mit großem Interesse hat man diesmal der Präsidentenwahl im badischen Landtage entgegen gesehen. Das Zentrum ist in der Zweiten Kammer zwar nach wie vor die stärkste Fraktion, aber die allgemeine politische Situation hat sich doch durch die Wahlen derart geändert, daß die Frage sich von selbst ergab, ob dem Anspruch des Zentrums, wieder den Präsidenten zu stellen, stattgegeben oder ob der Großblock der Stichwahlen seinen Ausdruck auch in der Zusammensetzung des Präsidiums fin-

den solle. Die Parteien des Großblocks entschieden sich für das letzte und wählten auf Vorschlag der Sozialdemokratie einen Nationalliberalen, den Abg. Rohrhurst, zum Präsidenten. Zum ersten Vizepräsidenten wurde dann der Zentrumsmann Zehrenbach, der frühere erste Präsident, gewählt, aber nun gab es eine Sensation: Zehrenbach lehnte die Wahl ab. Infolgedessen wurde ein Sozialdemokrat, der Abg. Weiß, zum ersten und der Demokrat Heimburger zum zweiten Vizepräsidenten gewählt. Das verschmüßte Zentrum beteiligte sich an der Wahl nicht mehr. Es will auch sonst sehr scharf zu Werke gehen. So hat es den Vorschlag in der Budgetkommission abgelehnt. Es erklärt sich für vergewaltigt, obgleich man nachgerade davon abgekommen ist, den Anspruch auf das Präsidium rein mechanisch nach der Stärke der Fraktionen zu berechnen. — Der badische Etat, den der Finanzminister am letzten Samstag einbrachte, schließt mit einem Fehlbetrag von rund 14 Millionen ab, der allerdings durch die bevorstehende Biersteuer auf rund 7 Millionen vermindert wird. Die Finanzlage ist ungünstig und namentlich um die Eisenbahnen sieht es schlimm aus.

Vom Reichstag.

Am Dienstag ist der hohe Reichstag wieder zusammengetreten. Es geht also nun wieder „los“, das politische Getriebe u. das unendliche Gerede. Das ist ein wenig respektlos, und jedes M. d. R. wird gewiß aufs höchste gekränkt sein, wenn man ihm ähnliches sagt. Aber die Wahrheit ist, daß das deutsche Volk die reichstagslose Zeit ganz erträglich gefunden hat. Die Herren Volksvertreter sind daran selbst schuld; sie drängen zu viel leeres Stroh und meinen wunders, was geschieht ist, wenn sie eine lange Rede vom Stapel gelassen haben. Doch genug davon. Sehen wir statt dessen an, was die Thronrede gebracht hat. Man hätte ihr mit einiger Reugier entgegen gesehen, weil man daraus wenigstens eine Art Programm des neuen Kanzlers finden zu können hoffte. Ueber seine politischen Absichten wird Herr v. Bethmann-Hollweg ja wohl schon in aller nächster Zeit sich auslassen. Die Thronrede enthält darüber nichts. Dagegen gibt sie ein Arbeitsprogramm des Reichstags, das über Erwarten umfangreich ist. Es war davon die Rede gewesen, daß der Reichstag so wenig wie möglich Arbeit erhalten werde, daß man sich in der Hauptsache auf den Reichshaushaltsetat beschränken werde. Das ist jedoch ein Jertum gewesen. Der Reichstag bekommt eine Menge Arbeit, und er wird sich sehr dazu halten müssen und es wird sehr gut gehen müssen, wenn er damit fertig werden soll. Der Reichskanzler scheint dabei von dem an und für sich vielleicht richtigen Gedanken auszugehen, daß es durch praktische gesetzgeberische Arbeit am ehesten gelingen werde, die Verbitterung und die Gegensätze aus der Zeit des Kampfes über die Finanzreform zu beseitigen oder zu mildern. Von dem „großen nationalen Werk“, wie man ehemals die Reichsfinanzreform nannte, wird in der Thronrede nur noch nebenbei sehr kühl gesprochen: Die Regierung hat ja auch wirklich keine Ursache zu Hochgefühlen — im Gegenteil.

Die „rote Flut“.

Wieder hat eine Reichstagsersatzwahl das Steigen der „roten Flut“ angezeigt. Es war in Halle

a. d. S., wo infolge des Todes des freisinnigen Vertreters eine Nachwahl vorgenommen werden mußte. Sie hat das Ergebnis gehabt, daß der Sozialdemokratie das Mandat, das sie bei den Blockwahlen von 1907 verloren hatte, wieder zufiel. Ihr Kandidat Kunert erhielt rund 25 500, der freisinnige Reimann, der auch von den anderen bürgerlichen Parteien unterstützt wurde, rund 21 500 Stimmen. Auch hier Rückgang der bürgerlichen, Anwachsen der sozialdemokratischen Stimmen. Und das hat mit seinen Steuern der blaueschwarze Block getan. Zwei weitere Ersatzwahlen stehen in Aussicht. An der einen im Rheinlande ist das Zentrum beteiligt und es wird sich zeigen, wie es gegen die Sozialdemokratie dort abschneidet. Die andere Wahl hat in Eisenach stattzufinden; der bisherige Vertreter Schad (deutsch-national), dessen Triolen in den letzten Monaten so unliebsam von sich reden machten, hat nun endlich die unvermeidlich gewordene Mandatsniederlegung vollzogen. Liberale und Sozialdemokraten werden in Eisenach um das Mandat ringen, und es ist mehr als wahrscheinlich, daß auch dort die Sozialdemokratie den Sieg davonträgt wird.

Die politischen Verhältnisse in Bayern.

In der bayerischen Politik gibt es zur Zeit kritische Tage. Es handelt sich um die Steuerreform. Sie ist dringend notwendig, darüber ist alles klar; indessen haben die Vorlagen der Regierung im Steuerauschuß eine Gestalt erhalten, die nach Ansicht der Liberalen und Sozialdemokraten eine ungerechtfertigte Begünstigung der ländlichen Bevölkerung zum Nachteil der städtischen und eine zu schwere Belastung der Berufseinkommen, namentlich der kleineren und mittleren, enthält. Nun könnte das Zentrum, das in der bayerischen Abgeordnetenversammlung die Mehrheit besitzt und in der Steuerreform zudem noch die Bauernbündler an seiner Seite hat, die Reform ganz allein und ohne Rücksicht auf die Liberalen zustandebringen, allein davor schreckt es zurück. Die Erfahrungen mit der Reichsfinanzreform haben es kopfscheu gemacht, und es möchte um keinen Preis die Verantwortung für die bayerische Steuerreform allein auf sich nehmen. Die Liberalen, die man sonst so schlecht wie möglich behandelt, sollen mit von der Partie sein, auf daß man nachher einen Genossen hat, auf den man sich vor den Wählern berufen kann. Ein Teil der Liberalen war denn auch aus rein sachlichen Erwägungen und ohne Rücksicht auf das parteitaktische Moment bereit, für die Steuervorlagen zu stimmen; indessen hat ein Versuch des Zentrums, die Vorlage durchzupeitschen, die Liberalen durch die Begleitumstände derart verlegt, daß die Reigung, nun dem Zentrum die Sache allein zu überlassen, fast gewachsen ist. Wie die Entscheidung fällt, steht noch dahin. Läßt das Zentrum die Steuerreform scheitern, so wird das nicht nur eine starke Erhöhung der jetzigen Steuern zur Folge haben, sondern wahrscheinlich auch Änderungen in der Regierung herbeiführen.

Ein edler Menschenfreund — Herzog Karl Theodor in Bayern †.

In der Nacht zum Dienstag ist Herzog Karl Theodor in Bayern, das Haupt des jüngeren Zweigs der Wittelsbacher, in seinem Schlosse zu Bad Kreuth am Tegernsee gestorben. Er ist wenig mehr als

70 Jahre alt geworden. Sein Ableben erregt ungewöhnliche Teilnahme, denn er war eine ungewöhnliche Persönlichkeit, ein edler Menschenfreund. Lange Jahre hat er eine umfassende Wirksamkeit als Augenarzt ausgeübt und zahllosen Kranken, namentlich unbemittelten, hat er Rat und Hilfe gegeben. Ursprünglich war er Soldat; er machte die Feldzüge von 1866 und 1870/71 mit, den letzten als Generalmajor. Dann studierte er Medizin, und er hat darin namentlich auf seinem Spezialgebiet Leistungen vollbracht, die ihm die Anerkennung der wissenschaftlichen Welt gebracht haben würden, auch wenn er nicht ein Fürst gewesen wäre. In erster Ehe war er mit einer Tochter des Königs Johann von Sachsen vermählt, die er aber nach kaum zweijähriger Ehe verlor. Die einzige Tochter aus dieser Verbindung, Herzogin Amalie, ist die Gemahlin des Herzogs Wilhelm von Urach. Nach siebenjähriger Witterschaft ging er eine neue Ehe ein, mit einer portugiesischen Prinzessin, die ihm bis an sein Ende eine treue und verständnisvolle Gefährtin auch bei seiner ärztlichen Tätigkeit gewesen ist. Aus dieser Ehe sind fünf Kinder, drei Töchter und zwei Söhne, hervorgegangen. Eine Tochter ist mit dem belgischen Thronfolger, Prinzen Albert, eine andere mit dem Prinzen Rupprecht von Bayern, dem künftigen Thronerben vermählt. In seiner politischen Gesinnung war Herzog Karl Theodor treudeutsch; er hat in diesem Sinne in kritischen Tagen auf König Ludwig, der ihm sehr zugetan war, einen erheblichen Einfluß ausgeübt. Sodann mag noch daran erinnert werden, daß die unglückliche Kaiserin Elisabeth von Oesterreich, die in Genua dem Dolch eines Anarchisten zum Opfer fiel, eine Schwester des Herzogs Karl Theodor war.

Aus Paris.

In Paris ist am letzten Samstag, am Tage der Ankunft des Königs von Portugal zu offiziellem Besuche, auf einen General ein Mordanschlag verübt worden. Der General wurde von einem algerischen Eingeborenen, der ihn mit dem Kriegsminister General Brun verwechselte, durch zwei Revolvergeschüsse schwer verletzt. Das Motiv der Tat ist Rache; der Algerier fühlte sich durch Ungerechtigkeiten der französischen Offiziere in Algier gekränkt. Einen Augenblick glaubte man in Paris, daß es sich um einen Anschlag gegen den König von Portugal gehandelt habe, aber das war ein Irrtum. Der junge König ist in Paris ungemein liebenswürdig aufgenommen worden, und man hat auch in gegenseitigen Trinksprüchen allerhand Freundschaftsworte getauscht. Die Damenwelt ist von dem neuen jungen Mann ganz besonders entzückt und es wird, wie das so geht, dafür gesorgt worden sein, daß der junge Monarch in dieser Beziehung die angenehmsten Eindrücke mit heimnimmt. Unliebenswürdig waren nur die Maschinenarbeiter der großen Oper. Sie machten während der Galavorstellung einen Streik, um eine Lohnserhöhung durchzusetzen, und da man sich scheute, die Vorstellung abbrechen, erhielten sie ihren Willen.

Landesnachrichten.

Rottweil, 3. Dez. In einem unbewachten Augenblick fiel gestern Abend das jährliche Töchterchen des Monteurs M. Rudy drei Stock zum Fenster hinaus und erlitt einen schweren Schädelbruch mit Gehirnerschütterung. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

Tübingen, 3. Dez. Etwa 40 Wirte von hier und der Umgebung, die in ihren Lokalen sogenannte Geschicklichkeitsautomaten aufgestellt hatten, wurden gestern vor dem hiesigen Schöffengericht in ca. fünfständiger Verhandlung zu je drei Mark Geldstrafe verurteilt. Es wurde ihnen aber nahegelegt, ein Gnadengesuch einzureichen. Als Sachverständiger fungierte Universitätsmechaniker Albrecht von hier.

Stuttgart, 3. Dez. Der Verband württembergischer Staatsbeamtenvereine hat zu der Frage der Revision der Beamtengehälter eine Eingabe an das k. Staatsministerium zu richten beschlossen, in der darauf hingewiesen wird, daß die Gehälter der württembergischen Staatsdiener hinter den Bezügen der Beamten im Reich und in andern Bundesstaaten zum Teil erheblich zurückgeblieben sind und worin ferner behauptet wird, daß die Regierung die Durchführung einer Gehaltsreform nicht für einen bestimmten Zeitpunkt zugesagt hat, nachdem sie in Verbindung mit dem letzten Hauptfinanzetat unterblieben ist. Die Denkschrift spricht das Vertrauen zur Regierung aus, daß sie die unverkennbare Notlage, in der sich auch die württembergischen Beamten nicht zuletzt unter der Wirkung der Folgen der Reichsfinanz-

reform befinden, ein Ende bereitet. Entweder solle schon 1910 die Aufbesserungsvorlage kommen oder solle sie rückwirkend gemacht werden. Die durch die Teuerung der Lebensmittel geschaffene missliche Lage der Beamten nötige zu der Bitte an die k. Staatsregierung, die beabsichtigte Einkommensverbesserung schon vom 1. April 1910 ab, sei es durch Einbringung eines Nachtragsetats für dieses Jahr, sei es durch Rückwirkung der zu erwartenden Vorlage zu gewähren. In einer Kommission der genannten Vereine wurde auch auf die Notwendigkeit von Beamtenausstüpfungen hingewiesen und ein kürzlich von der Finanzkommission angenommener Antrag bezüglich der geheimen Zeugnisse als unzureichend und unbefriedigend bezeichnet und der Befall der regelmäßig jährlichen Qualifikationsberichte, soweit sie noch in einzelnen Departements bestehen, gefordert.

Kochendorf, O.A. Rastatt, 3. Dez. Gestern Abend wässerte hier ein schwerer Unglücksfall. Dem 37jährigen verheirateten Heinrich Bachmaier, Bauern, der seinem Oatel beim Maschinenrechen behilflich war, fiel hierbei das Seilrädchen auf den Kopf, indem sich das Seil in die Drehschraube verwickelt hatte und abgerissen wurde, so daß er bewußtlos vom Plage getragen wurde. Er wurde ins Krankenhaus Hellsbrunn übergeführt, wo er vor der Operation seinen Verletzungen erlegen ist, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben.

Kalen, 3. Dez. An den Folgen einer Verbrühung ist gestern das zweijährige Kind des Lohmüllers Eugen Hanold hier gestorben. Das Kind fiel vorgestern auf einen Haufen mit heißem Wasser, sodaß die ganze rechte Seite verbrüht wurde. Eine Schuld hätte die Mutter des Kindes, die zugegen war, nicht treffen.

München, 3. Dez. Heute vormittag 11 Uhr wurde im Marmoraal des Schlosses Tegernsee an der Bahre des Herzogs Karl Theodor eine stille Messe gelesen. Abschluß wurde der Sarg durch herzogliche Jäger in die Gruft getragen, wo er nach dem abermaligen Segen des Geistlichen beigesetzt wurde.

München, 3. Dez. Das Abgeordnetenhaus nahm mit 119 gegen 30 Stimmen das Umlogengesetz nach mehrwöchiger Beratung an.

Hannoversche Münden, 3. Dez. Infolge erheblicher Regensfälle im Fuhr- und Berragebiet innerhalb der letzten 24 Stunden ist die bereits seit Tagen hochgehende Weser abermals stark im Steigen. Die Oberweser-Schiffahrt ruht deshalb zum Teil.

Berlin, 3. Dez. Der Bundesrat stimmte am 2. Dezember dem Gesetzentwurf betreffend Abänderung des Berggesetzes für Elbsch-Lotharingen zu.

Berlin, 3. Dez. Heute nachmittag wurde auf den Oberpostassistenten Ebel in dem Postamt in der Schwedenstraße von zwei jungen Leuten 1 Schuß abgegeben, offenbar um die Postkasse zu berauben. Der Beamte, der zufällig allein anwesend war, wurde nur leicht verletzt und konnte schnell den Schalter schließen und um Hilfe telephonieren. Hierauf entflohen die Täter und verschwanden in der Dunkelheit.

Berlin, 3. Dez. Sämtliche Telegraphenleitungen zwischen Deutschland und England sind in England gestört. Auch über ausländische Leitungen sind keine Telegramme nach England zu befördern. Die Depeschen nach Frankreich, Belgien, Holland usw. erleiden noch weitere Verzögerungen. Auf dem Haupttelegraphenamt liegen noch viele Telegramme, die nicht befördert sind. (Nach der letzten Meldung ist die telegr. Verbindung mit England teilweise wieder hergestellt.)

Kiel, 3. Dez. Im Verstoß wurden sämtliche Schuldfragen von den Geschworenen vernannt und die Angeklagten freigesprochen. (!)

Seigoland, 3. Dez. Das Rettungsboot der Station übernahm heute die Mannschaft eines in Seenot befindlichen Fischerkutters, wurde aber bei der Rückfahrt durch den heftigen Sturm auf die Seehundsklippen zugetrieben. Der Hafendampfer rettete das Boot vor dem Zerschellen und brachte die Mannschaft, sowie die Besatzung dreier weiterer Fischerkutter in Sicherheit.

Ein Familiendrama.

Der in der Weinstraße 30 in Berlin wohnende Barbier Otto Bobosa erschloß heute morgen seine Frau und verletzete seine drei Kinder und sich selbst schwer durch Revolvergeschüsse. Der 35jährige Otto Bobosa hat die Tat aus Nahrungssorgen begangen. Von den Kindern, einem Knaben und zwei Mädchen, ist das ältere im Alter von drei Jahren seinen Verletzungen erlegen. Die beiden anderen Kinder und Bobosa selbst liegen hoffnungslos darnieder.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 3. Dez.

Erster Gegenstand der Tagesordnung ist die Wahl des 2. Vizepräsidenten. Diese erfolgt durch Namensaufruf. Bei der Wahl werden 322 Stimmzettel abgegeben, darunter 98 weiß. Auf den Erbprinzen v. Hohenlohe-Langenburg lauten 178 zettel, auf den Abg. Singer (Soz.) 42. 4 Stimmen sind zersplittert. Der Erbprinz zu Hohenlohe-Langenburg ist somit gewählt. Er nimmt die Wahl dankend an. Es folgt die Wahl der Schriftführer. Damit ist das Präsidium konstituiert. Es folgt die erste Beratung des Gesetzentwurfs betr. das Handelsprovisorium mit England. Staatssekretär Delbrück glaubt, da sich in unseren Handelsbeziehungen zum britischen Reich nichts geändert habe, auf eine nähere Begründung der Vorlage verzichten zu können und bittet das Haus, dem Entwurf seine Zustimmung zu erteilen. Damit ist die erste Lesung des Gesetzentwurfs erledigt, der hierauf auch in zweiter Lesung ohne Debatte angenommen wird. Es folgt die erste Beratung des Gesetzentwurfs betr. die Abänderung des § 15 des Zolltarifgesetzes vom 25. Dezember 1902. Nach einer Bestimmung des Zolltarifgesetzes (Vex Trimborn) sollte die Witwen- und Waisenversicherung der Arbeiter am 1. Januar 1910 in Kraft treten. Nach dem vorliegenden Gesetzentwurf soll dieses Inkrafttreten bis zum 1. April 1911 hinausgeschoben werden. Staatssekretär Delbrück bemerkt, die Bestimmungen des § 15 verbieten ihr Entstehen einer Anregung des Reichstages. Auch die verbündeten Regierungen seien grundsätzlich bereit gewesen, die Rentenversicherung auf eine reichsgesetzliche Grundlage zu stellen. Es wäre aber nur möglich gewesen, das Gesetz am 1. Januar n. J. in Kraft treten zu lassen, wenn die zur Verfügung gestellten Einnahmequellen mit einer gewissen Stetigkeit auch die nötigen Mittel ergeben hätten. Im ganzen ständen aber jetzt nur zweieinhalb Millionen Mark zur Verfügung. Diese genügt nicht, die Hinterbliebenenversicherung nach festen Grundsätzen durchzuführen. Man müsse eine festere Grundlage schaffen, als sie § 15 bietet. Eine anderweitige Behördenorganisation sei auch wünschenswert gewesen. Die verbündeten Regierungen seien bestrebt gewesen, auch die bezüglich der Abänderung der bestehenden Versicherungsgesetze hervorgetretenen Wünsche zu berücksichtigen. Die Menge der Anträge zu dem vorliegenden Entwurf habe dessen Fertigstellung zum 1. Januar n. J. unmöglich gemacht. Die Regierungen bitten deshalb, den Termin für das Inkrafttreten bis zum 1. April 1911 zurückzustellen. Das Haus tritt dann in die Debatte ein, worauf die Sitzung vertagt wird. Samstag 11 Uhr: Interpellation betreffend die Kieler Verhältnisse, Privatbeamtenversicherung, Auslegung des Reichsvereinsgesetzes, Fortsetzung der heutigen Beratung des Handelsvertrages mit Portugal. Schluß halb 7 Uhr.

Ausländisches.

Die englische Thronrede.

London, 3. Dez. Heute nachmittag 2 Uhr wurde im englischen Unterhaus die Thronrede verlesen, welche die Vertagung des Unterhauses ausspricht. Die Thronrede beschäftigt sich mit dem Besuch des Königs von Portugal, wodurch die Bande freundschaftlicher Beziehung zu Portugal noch enger geknüpft worden seien. Das Verhältnis zu den anderen Mächten sei freundschaftlich.

Großer Brand in Baltimore.

Das ganze Geschäftsviertel der Stadt Baltimore steht in Flammen. Der ganze Teil der Bank- und Geschäftsgebäude bildet ein Feuermeer, obgleich diese Bollenträger fast ganz aus Stahl und Eisen konstruiert sind. Es ist noch nicht abzusehen, welchen Umfang die Feuersbrunst nehmen wird. Aus Washington und aus Philadelphia sind Hilfszüge der Feuerwehr unterwegs. Die Ein- und Abfahrt der Züge auf der Baltimore-Ohio-Bahn ist unterbrochen. Die Miliz und die Polizei hat einen Korridor um das Brandviertel gezogen und läßt niemanden mehr hinein.

Die diesjährige unbefriedigende Deuernte hat vielen Landwirten recht deutlich gezeigt, wie wichtig für Wiesen, Viehweiden, Klee- und Futterschläge eine kräftige Düngung mit Thomasmehl und Kainit ist. Vielfach war auf ungedüngten Wiesen und Futterschlägen in diesem Jahre infolge ungünstiger Witterung so gut wie nichts gewachsen; nur da, wo man kräftig gedüngt hatte, stand genug Futter und konnte eine einigermaßen befriedigende Heu- und Strohmenge eingefahren werden.

Altensteig.
Zur **Weihnachtsbäckerei**
empfiehlt
feinstes Kaisermehl
sowie alle anderen Mehlsorten billigt
Karl Steeb, Bäckerei.

Als passende
Weihnachtsgeschenke
für Kinder
empfehle mein frisch aufgenommenes
reichhaltiges Lager in
Kinderkochherden,
von 35 Pfg. an,
Blechgeschirren,
Blechspielwaren etc.

Ferner habe ich den Artikel
Christbaumschmuck
in schöner und großer
Auswahl
beigelegt und offeriere sämtliche
Gegenstände zu besonders billigen
Preisen.
W. Beeri.

Kirchliche Nachrichten.
Sonntag, 5. Dez. 2. Advent.
Evang. Gottesdienst um 7/10 Uhr.
Darauf Kindergottesdienst um 11
und 12 Uhr. Christenlehre mit
den Söhnen um 1/2 Uhr. Bibel-
stunde im Saal um 3 Uhr. Am
Mittwoch 8. Dez. abends 8 Uhr
Bibelstunde im oberen Schulhaus.

Methodisten-Gemeinde.
Sonntag, 5. Dezbr. vorm. 9 1/2 Uhr
Predigt, mitt. 12 Uhr Sonntag-
schule, abends 7 1/2 Uhr Predigt.
Donnerstag, 2 Dez. abends 8 1/2
Uhr Bibel- und Betstunde.

Wohne von heute ab in dem ehemaligen
Bacher'schen Wohnhaus
gegenüber dem Gasthaus z. Adler.
Künftige Telefonnummer 20. Vorläufige Vermittlung
durch Nro. 3 und Nro. 16.
Fr. Schneider
Distriktstierarzt.

Altensteig.
Mit mein **überaus großes Lager** in
sämtlichen
Haushaltungs-
Artikeln
zu reduzieren, verkaufe ich bis einschl. 24. Dezember
solche mit
20% Rabatt
und bitte von diesem günstigen Angebot recht zahlreichen
Gebrauch zu machen.
W. Beeri.

Günstige Gelegenheit
für
Weihnachts-Geschenke
Eine grosse
Partie
Reste aller Art
ZU
weit herabgesetzten
extra billigen Preisen.
Gustav Wucherer Altensteig

Wollwaren | Garne
Handarbeiten
sowie sämtliches Material
Belze | Schirme
Jacken = Paletôt = Lâpes
— schwarz und farbig — auch für Kinder —
Reinhold Hayer
Altensteig.



Altensteig.
Karl Walz
Kürschner
empfiehlt
sein reichhaltiges Lager in:
Pelzwaren
aller Art
wie Kragen, Kolliers,
Muffen u. Barett sowie
Kinder garnituren,
Herren- u. Knaben-
Pelzmützen
alles zu den billigsten Preisen.
Reparaturen in Pelzwaren
werden schnell und billig
ausgeführt.
Füchse, Marder, Iltis,
Hasen- u. Kanarienvogel
zu den höchsten Preisen
der Obige.

Altensteig.
Jagdwesten
Herrenhemden
Unterleible
Unterhosen
Hosenträger
Kragen, Brüste
Manschetten u.
Cravatten
empfiehlt billigt
Fritz Witzemann.

Rheumatismus
Gicht, Ischias,
Nervenleidenden
teile ich gerne umsonst briefl.
mit, wie ich von meinen qual-
vollen Leiden befreit wurde.
Carl Bader, Illertissen
(Bayern.)

Vergessen Sie es nicht
Lehmann und Ahmy
Tuchfabrik Spremberg
Postfach 21 verlaufen direkt
ab Fabrik Anzugs-Stoffe,
Paletot-Stoffe, Joppen-,
Hosen- u. Westenstoffe,
Damentuche jedes Maß an Private
zu unerreicht billigen Preisen.
Muster an Jedermann frei!

Gestorbene.
Schömberg: Gustav Schröder, Laub-
stümmenanstalts-Direktor a. D. 73 J.
Calw: Ludwig Hammer, Bäckermstr.
50 J.

Kraftbriefe sind zu haben in
der Rieter'schen
Buchdruckerei.

Altensteig.

Spielwaren-Ausstellung

bei

C. W. Lutz Nachfolger, Fritz Bühler jr.

**Bekannt gute
und
auserlesene Ware**

**Spezialgeschäft
für
Wiederverkäufer!**

**Reizige Auswahl!
Billigste Preise.**

Puppenköpfe aus Holz, Pappe, Porzellan, Celluloid, mit und ohne Schlaugen
Puppengesichte aus Leder und Stoff, stärkste Ware, in allen Größen
Puppenschuhe
Puppenstrümpfe
Puppenhüte, moderne Façons
Puppenstubenpüppchen, gefellbete, niedliche Sachen etc.
Gelenkpuppen (unangefleddert) in hochfeiner Ausführung
Gefellbete Puppen, unerreichte Auswahl M. 6.— bis 5 Pf.
Wollpuppen für die Kleinsten
Gummipuppen unzerstörbar
Puppenstuben, gewöhnlich
Puppenzimmer, feine, mit Wohn- und Schlafstube
Puppen-Schaukeln
Möbel zu Puppenstuben, einzeln und in Garnituren
Sämtliche Neuheiten für Puppenzimmer, reizende Sachen
Puppenküchen
Sämtliche Küchengeräte in Porzellan, Blech, Ton, Eisen und Holz, jedes Stück gebrauchsfähig
Küchenschränke
Küchenstühle, Tische, Bänke
Kinderkochherde
Kaufläden, geringe und feine
Wiegeschalen für Kaufläden.

Wiegenpferde,
Leterwagen, eiserne Achsen, höchste Tragkraft
Puppenwagen, eiserne Achsen und mit Verdeck
Puppenportwagen, best. Fabr.
Kleine Kinderstühle
Gitterschaukeln
Holzperde mit Eisentäbern
Holzperde mit Holzrädern.
Fuhrwerke als:
Frachtwagen Sprengwagen
Postwagen Milchwagen
Leterwagen Kariolett
Sandwagen Karren mit Holz- und Fellpferdchen bespannt
Leterwagen, dauerhaft, mit 1 und 2 Pferden
Regelspiele in Kästen
Schachtelware als: Schäfererei, Menagerie, Hühnerhof, Landgut, Dorf und Stadt
Kubuspiele mit Märchenbilder bester Anschauungsunterricht
Mechanische Spielwaren, originelle Neuheiten
Farbenkasten und Maltschulen
Blechgeschirr in Schachteln
Holzgeschirr in Schachteln
Emailgeschirr in Schachteln
Emailservice
Nidelservice
Blechservice
Porzellan-service
Zinnservice

Blechisenbahnen, billige
Blechisenbahnen mit Schienen und Uhrwerk
Eisenbahnen, hochfein, in glänzender Ausstattung und prima Uhrwerk
Vertisfiguren aller Art
Dampfmaschinen, stehend und liegend, Heißluft-Motore
Betriebsmodelle hiezu als Mühlen, Sägen, Schöpfwerke Schmieden etc.
Automobile mit und ohne Uhrwerk
Laterna magica
Mosaikspiele (Kugeln)
Die beliebtesten Kugelroulottes besondere Neuheiten
Domino, Trivoli
Gesellschaftsspiele zur Unterhaltung und Belehrung in schöner Ausstattung
Schachspiele u. Damenbretter
Galma, Voch etc.
Geigen, Hörner
Trompeten aus Blech und Celluloid
Klaviere
Harmonikastöten
Mundharmonika
Handharmonika

Festungen von Holz, sehr dauerhaft.
Zinnsoldaten
Patent-Soldaten, sehr groß, aus unzerbrechlicher Masse.
Kanonen, Panzerflotten
Bilderbücher
Pferdeställe
Pferde hiezu
Reitschne
Säbel
Trommeln
Gewehre
Pelme (Infanterie u. Cavallerie)
Holz-Pistolen
Metall-Pistolen
Idealgewehre und Pistolen mit Gummipfeil, gefahrloser Schießsport
Neuheit! Neuheit!
Schafe, Kühe, Esel, Hunde, Ziegen, Hasen, Kagen zum Fahren
Tiere, weiß und lackiert, in jeder Preislage, aus einem Stück geschnitten
Baukasten in Holz und Stein, dauerhaftes Spielzeug
Handwerkstaschen von 50 Pf. an
Hämmer, Schaukeln, Sägen etc.

Christbaumschmuck

nur Neuheiten

in herrlichster Ausführung und unerreichter Auswahl zu den billigsten Preisen. Karton mit 12 Stück von 10 Pf. an

ferner:

Praktische Haushaltungsgegenstände

in Glas-, Porzellan-, Steingut- und Korbwaren etc., speziell für Vereins-Verlosungen.